

Zeitschrift: L'effort cinégraphique suisse = Schweizer Filmkurier
Herausgeber: L'effort cinégraphique suisse
Band: - (1933-1934)
Heft: 37

Artikel: Blick ins Ausland
Autor: Lubitsch, Ernst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-733374>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Blick ins Ausland

Vor einem Kinostreik in Paris?

Paris. — Von der Regierung bzw. vom Finanzausschuss sind Steuermassnahmen vorgesehen, die die Kinos und Variétés noch stärker als bisher belasten werden. Insbesondere sollen die in der letzten Zeit gewährten — wenn auch nur geringen — Steuererleichterungen wieder rückgängig gemacht werden. Bei der letzten Sitzung der Kino- und Variété-Direktoren wurde als Antwort auf diese Steuer-Massnahmen ein neuer Streik der Kino- und Variété-Direktoren angeregt.

In diesem Zusammenhang sind die Feststellungen der « Cinématographie Française » über die ungerechte Behandlung der Kinos durch die Steuerbehörden sehr lehrreich. Es ergibt sich, dass fünf grosse Pariser Warenhäuser im letzten Jahr dreimal soviel eingenommen haben, wie alle französischen Kinos zusammen; trotzdem mussten die Kinos mehr als doppelt soviel Steuern zahlen wie die fünf Warenhäuser.

Brand in französischem Atelier

In den Nizza-Studios in Nizza brach dieser Tage ein Schadfeuer aus, das einen Teil des Inventars vernichtete. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Jedoch ist das Studio so weit unbrauchbar geworden, dass ein in Arbeit befindlicher Film von einer anderen Produktionsgesellschaft zur Fortführung übernommen werden muss.

Ein französischer Filmpreis

Ein « Grosser Preis des französischen Films » in der Höhe von 50.000 Francs wurde von der Gesellschaft « Les Cinémas de Paris » gestiftet. Ein aus sehr vielen Persönlichkeiten der Fachwelt zusammengesetztes Komitee wird diesen Preis, der für die Autoren und den Regisseur des besten französischen Films des Jahres bestimmt ist, alljährlich verteilen.

Pathé Natan gibt « Moulin Rouge » auf

Paris. — Der Pathé Natan-Konzern wird das grosse Pariser Haus « Moulin Rouge » aus seinem Besitz abstoßen. Das Theater wird dann wieder wie ursprünglich die Operette und Revue pflegen.

Streit um Kipling

London. — Um die Verfilmung von Rudyard Kiplings Werk *Captains Courageous* ist es zu einer Differenz gekommen, die wahrscheinlich ein gerichtliches Nachspiel haben wird. Der in England weilende « Cavalcade »-Regisseur Frank Lloyd hatte erklärt, dass er mit Kipling wegen der Verfilmungsrechte dieses Werkes verhandle, dagegen erklärt die englische Metro-Vertretung, dass ihr Konzern bereits von Kipling diese Novelle zur Verfilmung erworben habe.

Ein Führerausschuss für den USA-Code

Mary Dressler an der Spitze

New-York. — Gleichzeitig mit der Unterzeichnung des Film-Code hat Präsident Roosevelt einen Ausschuss ernannt, der in den nächsten drei Monaten die Führung der Filmindustrie und die Durchführung der Code-Vorschriften überwachen soll. Der Ausschuss besteht aus den beiden prominenten Filmstars Mary Dressler und Eddie Cantor, sowie Professor Lowell, dem Präsidenten der Harvard-Universität. Ferner hat der Ausschuss die Aufgabe, dem Präsidenten nach Ablauf von drei Monaten einen Bericht über die Stargagen und die Gehälter der Konzern-Chefs abzuliefern.

* * *

In den Vereinigten Staaten sind Bestrebungen im Gange, die vielen individuellen Rundfunkgesellschaften zu einem grossen Konzern unter der Führung der American Telephone and Telegraph Company zusammenzuschliessen. Vor wenigen Wochen ist bereits die Gründung einer Mantelgesellschaft « Broadcasting Stations Company » unter der Leitung von G. F. McClelland vollzogen worden.

In Verfolg dieser Entscheidung hat die Western, die mit ihren Wiedergabeapparaturen arbeitenden Theaterbesitzer dahingehend verständigt, dass sie beim Erwerb von Ersatz- oder Zubehörteilen nicht mehr an die Erzeugnisse der Western Electric gebunden sind.

« Cradle Song » in London

Der erste amerikanische Dorothea-Wieck-Film der Paramount *Wieneglied* (Cradle Song), lief in der Trade-Show im Londoner Carlton-Kino an.

Lilian will nicht gedubbt werden

Lilian Harvey hat gegen die Fox ein Verfahren angestrengt, das sich gegen den Verleih von gedubbteten Harvey-Filmen in Europa richtet. Lilian Harvey nimmt an, dass durch die Vorführung von gedubbteten Kopien ihrer amerikanischen Filme ihr künstlerischer Ruf leiden könnte.

Interessante amerikanische Filmhochzeit

New-York. — Der bekannte Regisseur Mervyn Le Roy hat sich unlängst mit der Tochter von Harry Warner, des Filmdirektors, verheiratet. Bei dieser Verbindung ist vor allem interessant, dass Le Roy der Neffe von Jesse L. Lasky, des massgebenden Fox-Produzenten ist. Diese Verbindung dürfte unter Umständen dazu beitragen, die immer wieder diskutierten Fusionen von amerikanischen Filmkonzernen zu erleichtern.

Jackie Coogan filmt wieder

Hollywood. — Nach jahrelanger Pause wird nun Jackie Coogan doch wieder filmen. Sein Tonfilm-Debüt wird in einem zweiaktigen Kurzfilm erfolgen, der im College-Milieu spielt. Jackie besucht augenblicklich die Santa Clara-Universität und die Kurzfilme können nur während der Ferien und des Weekends gemacht werden, damit der junge Star seine Studenten-Pflichten nicht versäumt.

Die Filme werden im Rahmen einer von Coogans Manager gegründeten Firma produziert.

Hochbetrieb in den Hollywood-Studios

Hollywood. — Wie in den ersten Monaten der Saison, ist auch weiter der Betrieb in den Hollywood-Studios stärker als im Vorjahr. Ende November waren insgesamt 46 Filme in Arbeit, während sich 52 weitere Filme bereits in den Schneideräumen befanden. 24 Filme waren im Stadium der Vorbereitung. An Kurzfilmen befanden sich 35 in Arbeit. Von den in Herstellung befindlichen Spielfilmen kamen auf Metro und Fox je 13 Filme. Paramount ist mit 12, Universal mit 10, Warner mit 22, Columbia mit 7, Radio mit 14, und United Artists mit 7 Filmen verzeichnet. Auf die unabhängigen Produzenten kommen insgesamt 23 Filme.

Goldene Worte...

Der bekannten Film Daily-Rubrik « Words and Wisdom » entnehmen wir die nachfolgenden Äusserungen massgebender amerikanischer Filmleute:

« Wir können über Theater, Verleih, Vertrieb und alle anderen Faktoren der Industrie sprechen, doch das Atelier ist noch immer das Herz des Filmgeschäftes. »

Adolph Zukor.

« Hollywood ist ein Kettengefängnis, und wir Schauspieler können niemals entfliehen. »

Clive Brook.

« Wenn wir keine guten Filme haben, ist es kein grosser Unterschied, ob die Filmindustrie von einem N. R. A.-Code oder einem Büroboten regiert wird. »

Western A. Cowan.

« Hervorragende und aussergewöhnliche Filme sind beim Film aus demselben Grunde unregelmässig, wie Novellisten nicht nur herrliche Novellen schreiben können, wie ein Pferd nicht jedes Rennen gewinnen und wie nicht jeder Mann Präsident der Vereinigten Staaten werden kann. »

Ernst Lubitsch,